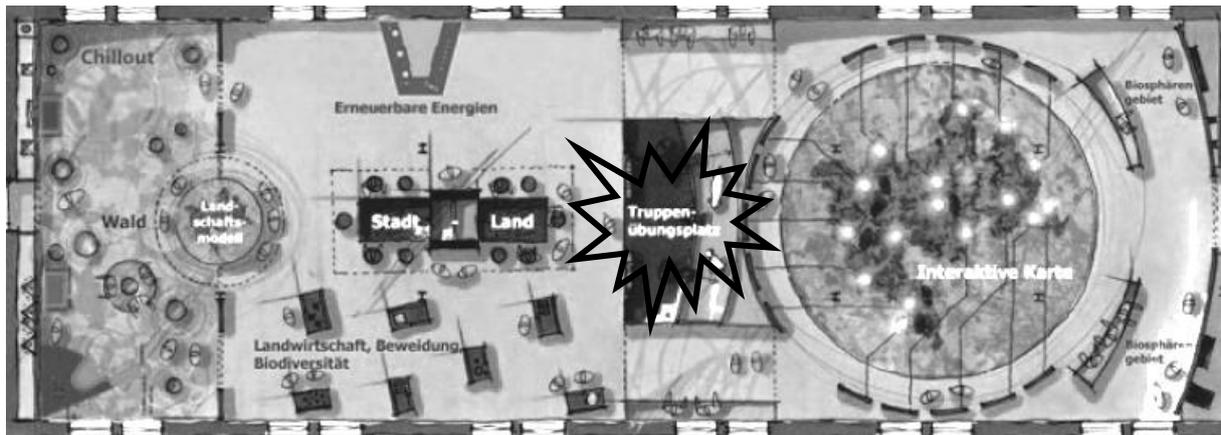


**Aufgabe:**

Begeht euch in einer Zweier- oder Dreiergruppe zum Themenbereich Truppenübungsplatz (s. Stern im Grundriss) und beantwortet die Fragen!

Präsentiert eure Ergebnisse in einem Kurzvortrag im Unterricht. Macht Fotos von einzelnen Motiven um diese in euren Vortrag einzubinden. Dies geht besonders gut, wenn ihr den Vortrag mit Powerpoint gestaltet.

Grundriss der Ausstellung im Biosphärenzentrum



© Geschäftsstelle Biosphärengebiet

1. Wann und von wem wurde der Truppenübungsplatz (TrÜbPl) Münsingen gegründet?  
Der Truppenübungsplatz Münsingen ist 1895 auf dem Gelände des sog. Münsinger Hardts von der königlichen Militärverwaltung Württembergs errichtet worden.
2. Wann und von wem wurde das ehemalige Dorf Gruorn geräumt?  
Die fast 700 Einwohner Gruorns wurden im Jahr 1939 unter nationalsozialistischer Herrschaft zwangsumgesiedelt.
3. Erläutere die Entstehung der typischen halboffenen/parkartigen Landschaft!  
Durch militärische Nutzung mit schwerem Gerät (z.B. Panzer), intensive Schafbeweidung und forstliche Bewirtschaftung erhielt sich der halboffene Charakter dieser alten, extensiv genutzten Kulturlandschaft.
4. Erkläre, was ein „Hutebaum“ ist!  
Durch Verbiss von v.a. Schafen entstandene Baumformen mit vielen Stämmen.
5. Erkläre genau, was der „Ökopanzer“ für eine Aufgabe hat!  
In den viel befahrenen Panzerspuren entstanden durch die Verdichtung des Boden für die Schwäbische Alb eigentlich untypische Kleingewässer, in denen sich selten gewordene Tiere und Pflanzen ansiedelten. Nachdem die militärische Nutzung wegfiel, drohten diese Gewässer trocken zu fallen. Da inzwischen z.B. die Firmen Liebherr und Käsbohrer den TrÜbPL als Teststrecken nutzen ist der Erhalt der Kleinbiotope wieder gewährleistet. Denselben Zweck hat auch der „Ökopanzer“, auch wenn er alleine nicht genügen würde.
6. Wieviel Prozent des TrÜbPl sind bewaldet? Nenne die Waldtypen!  
Bewaldet ist ca. ein Drittel, v.a. mit Buchenwäldern. Es gibt jedoch auch kleinere Fichtenschonungen und verschiedene Ausprägungen des Mischwaldes.
7. Erläutere, wie du selbst etwas zum Erhalt der Streuobstwiesen beitragen kannst!  
Durch den Kauf regionaler Produkte: Kein Billig-Apfelsaft aus Konzentrat, keine Äpfel aus Übersee